

Beschlüsse und ihre praktische Anwendung. In diesem Zusammenhang erklärte er den Aufbau unserer Partei, die Bedeutung des demokratischen Zentralismus und der Parteidisziplin sowie die Rolle des Parteistatuts im Leben des Parteimitgliedes.

Am dritten Tag erläuterte unser Werkleiter, Genosse Wegner, einige ökonomischen Gesetze und legte dar, wie man sie konkret in unserem Betriebe anwenden muß. Dabei wies er auf die wichtigsten Produktionszahlen unseres Betriebes hin, gab einen Überblick über die Planung unseres Werkes und machte den Genossen die Bedeutung solcher Fragen, wie: die Kontrolle durch die Mark, die Erhöhung der Arbeitsproduktivität usw., klar.

Die nachfolgende Fülle von Fragen verriet die große Wißbegier unserer Genossen; eine so offene, ehrliche, kritische, aber auch selbstkritische Aussprache hatten wir nicht erwartet. Dort spürten wir deutlich, was wir in der bisherigen Arbeit versäumt haben, daß wir unseren Genossen viele Fragen oberflächlich erklärt und wenig darum gekämpft haben, daß ihnen die Probleme klar wurden. Rege diskutiert wurde im Seminar über die innerparteiliche Demokratie, über die es sehr unterschiedliche Auffassungen gab, sowie über den demokratischen Zentralismus und die Bedeutung des Parteistatuts. Auch in den Fragen, die sich mit der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes beschäftigten, hörten wir sehr unterschiedliche Auffassungen; z. T. erkannten die Genossen nicht richtig die Rolle der Deutschen Demokratischen Republik als Vorbild für ein wiedervereinigtes Vaterland, oder sie unterschätzten die Gefährlichkeit des Militarismus und des wiedererstandenen Faschismus in Westdeutschland. Das sind nur einige wenige der vielen Fragen.

Bei der Einschätzung der gesamten Diskussion mußten wir uns eingestehen, daß wir bisher den Gruppenorganisatoren und den anderen Genossen zwar sehr viel Aufgaben gestellt, aber ihnen ungenügend dargelegt haben, wie man diese Aufgaben lösen muß. Wir hatten bei der politischen Anleitung der Gruppenfunktionäre oftmals zu viel vorausgesetzt. Wir berücksichtigten dabei nicht, daß nur sehr wenige Funktionäre Gelegenheit hatten, sich durch eine längere politische Schulung Grundkenntnisse in der politischen Arbeit anzueignen. Deshalb war auch die Verwirklichung mancher Beschlüsse mit Schwierigkeiten verbunden.

Was erreichten wir durch diese Lehrgänge, und warum sollte man diesem System der Schulung der aktivsten Genossen der Parteiorganisation mehr Beachtung schenken?

Durch diese zwei Lehrgänge haben wir den aktiven Kern der Parteiorganisation qualifiziert. Mit seiner Hilfe sind wir künftig besser in der Lage, die Grundfragen des politischen Kampfes der Partei in die Masse der Mitglieder zu tragen. Seit diesen beiden Lehrgängen zeigte sich eine weit höhere Disziplin in der Parteiorganisation. Die Genossen gehen sicherer und bewußter an die Lösung ihrer Aufgaben heran. So begannen z. B. die Genossen in der innerbetrieblichen Schneiderei sofort mit der Organisierung eines Parteilosens aus fünf Kollegen, die jetzt regelmäßig an der politischen Arbeit teilnehmen und das auch mit Freude tun. Ähnlich ist es in der Parteigruppe der Genossin Frauendorf, wo sich ebenfalls zehn bewußte parteilose Kollegen um die Parteigruppe scharten und sie in der politischen Agitation unterstützen. Sechs Kollegen wurden nach diesen Lehrgängen für die Partei gewonnen und 16 weitere benannt, die in Kürze den Weg zur Partei finden werden.